

852.
ng
von
des
lösi
1, 3)

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Pest u. Ofen halbjährlich 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.
vierteljährlich 3 " " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal ge-
walteten Petitzeile 3 fr., bei Amali-
ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühren:
Batvanergasse Forbath 4 Haus
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Nro. 64.

Donnerstag, 18 März.

1852.

Einladung zur Pränumeration

„Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:
(Vom 1. April bis 30. Juni.)

In Volo im Expeditionstokale abgeholt vierteljährlich 2 fl. 45 fr. C. M.
In Volo mit Zusendung in's Haus vierteljährlich 3 " " "
Für Auswärts mit Postversendung vierteljährlich 3 " 45 " "

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes
k. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des
„Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.
Die Expedition des „Spiegels.“

Oesterreich.

Wien. Aus Venedig wird der „Trient. Ztg.“ berich-
tet: Die hier herrschende Besorgnis wegen des Schick-
sals des Kriegsdampfers „Mariana“ steigert sich von
Stunde zu Stunde. Auch die Stadt Chioggia vermisst
über 20 Fischerfahrzeuge und gegen 100 Personen. Am
12. März Nachmittags 4 Uhr ging ein dreimastiger
Kaufräder an derselben Stelle unter, wo vor zwei
Jahren die englische Brigg „Retine“ Schiffbruch litt.
Näheres hat man noch nicht erfahren, da die See stark
bewegt ist und kein Fahrzeug sich hinauswagt.

Deutschland.

** Die „N. Br. Ztg.“ schreibt: Es bestätigt sich,
dass der hannoversche Kriegsminister, General Jakob,
zum Bundeskommissär in der Bremischen Verfassungs-
angelegenheit ernannt ist. Um unter allen Umständen
mit dem erforderlichen Nachdruck verfahren zu können,
ist demselben eine hannoversche Heeresabtheilung zur
Verfügung gestellt, von der jedoch nur für den Fall Ge-
brauch gemacht werden würde, dass sich Spuren der
Widergesetzlichkeit gegen die Anordnungen der höchsten
Bundesbehörde zeigen sollten. Wir müssen unserer De-
mokratie die Gerechtigkeit widerfahren lassen, anzuer-
kennen, dass selbst in ihren Parteiversammlungen an
einen Widerstand gegen die Beschlüsse der Bundesver-
sammlung niemals gedacht worden ist; eine Veranlas-
sung zur militärischen Besetzung Bremens wird daher
vorausichtlich keinesfalls gegeben werden.

** Bei dem Obergericht in Berlin wurde am 13.
d. M. die Untersuchung gegen den Professor Rees von
Esenbeck verhandelt. Der Ausspruch lautet auf Enthe-
bung vom Amte.

Frankreich.

Paris, 12. März. Eine in lebhaften Ausdrücken
abgefasste Note ist der belgischen Regierung wegen einer
Maskerade übersendet worden, welche während des Fas-

chings in Gent stattgefunden hat und wobei der Prä-
sident der französischen Republik, sowie seine Minister
samt dem neuen Senat und gesetzgebenden Körper
farrifkt wurden. Die belgische Regierung drückt ihr
Bedauern über diese Parodie aus und bot der französi-
schen an, den Polizeikommissär, welcher dieselbe nicht
untersagt hatte, abzusetzen. Allein das Clysée ist mit
dieser Genugthuung nicht zufrieden, und verlangt die
Absetzung des Gouverneurs der Provinz, welcher vom
Balkon seines Hotels aus diese Maskerade angesehen,
und, wie man hinzusetzt, sich sogar erlaubt hat, darüber
zu lachen.

** Am Sonntag wird eine kleine Wahl-
schlacht stattfinden. Die Opposition will auf Carnot bestehen bleiben
und nicht nachgeben. Beide Parteien wirken im Stillen;
die Gouvernentalen bedienen sich überdies der Presse
und heben die Verdienste ihres Kandidaten Moreau um
das öffentliche Gemeinwohl hervor. Die Wahl Car-
not's soll natürlich nur als Demonstration gelten; denn
man zweifelt nicht, dass Carnot eben so wie Cavaignac
ablehnen werde. — Man sagt überdies, dass auch die
Legitimisten, welche als Regierungskandidaten gewählt
worden sind, beabsichtigen, ihre Demission zu nehmen;
der Graf von Chambord habe in einem besonderen
Schreiben abgerathen, Louis Napoleon den Eid der
Treue zu leisten.

** So sehr auch das Gouvernement vom 2. De-
zember dem katholischen Klerus zu wiederholtenmalen
bereits Beweise des Wunsches gegeben hat, sich demsel-
ben verbindlich zu machen, — wir erinnern nur an die
Restauration des Pantheon, an die Ueberlassung eines
Theiles der konfiszirten orleanischen Güter zur Dotir-
ung des niederen Klerus, an das Verbot der Heilig-
haltung der Sonntage — bis zur Beobachtung der
firchlichen Fastevorschriften hat man es noch nicht ge-
bracht. Die Välle jagen sich, als ob noch immer Fasching
wäre, und Strauß und sein Orchester sind vollauf be-
schäftigt. Für Mittelasten (Mi-Carême), d. i. am
nächsten Donnerstag, werden großartige Vorbereitungen
zu einem Valle getroffen, den der Seinepräsident im Ho-
tel de Ville zu geben beabsichtigt.

** 12. März. Das „Pays“ enthält heute einen
ziemlich drohenden Artikel gegen die Deputirten, die
den Eid nicht leisten und eine öffentliche Protestation
erlassen wollen. Es stellt dabei den Grundsatz auf, dass
die Deputirten den Eid zu leisten genöthigt seien, da
sie die Kandidatur angenommen hätten. Cavaignac's
bevorstehende Protestation bespricht es ebenfalls und
sagt: er müsse entweder sich dem Gesetze unterwerfen,
oder seine Entlassung geben. Zum Schluss hofft das-
selbe, dass die Regierung Maßregeln ergreifen werde,
um jeden Skandal zu verhindern und die Hoffnungen
der übelgesinnten Parteien zu vernichten, damit die Ach-
tung aufrecht erhalten würde, die man der das popu-
läre Recht repräsentirenden Gewalt schulde.

** Man versichert, dass wegen Mangel an Zeit für

die Botirung des Budgets durch die Kammern der Prä-
sident der Republik ein Dekret erlassen wird, das die
Ermächtigung zur Erhebung von ²/₁₂ ertheilt.

** Die Fusionsgerüchte sind wieder stark an der
Tagesordnung, man will sogar von einem Vertrage
wissen, der zwischen den beiden königlichen Häusern ver-
abredet worden und der in folgenden vier Artikeln be-
stehen soll: 1) Annahme einer tricoloren mit Lilien
durchwirkten Fahne. 2) Anerkennung der 18jährigen
Regierung Louis Philipp's. 3) Der Herzog von Ne-
mours wird sich zum Besuche des Grafen v. Chambord
nach Frohsdorf begeben. 4) Graf Chambord wird der
Königin Witwe in Claremont oder Neapel einen Ge-
genbesuch machen. Ein Schreiben aus Claremont sagt,
die Orleansprinzen hätten nur deshalb noch keine
Schritte nach Frohsdorf gethan, damit es nicht scheine,
als handelten sie nur in Folge der sie betreffenden Kon-
fiskation. Sie wollen nur auf eine schickliche Gelegen-
heit warten.

** Die Seidenstoffe zu den neuen Fahnen werden
in Lyon angefertigt, sie haben die nämliche Größe, wie
jene des Kaiserreiches. Auf der einen Seite steht mit
Goldbuchstaben: Louis Napoleon dem — Regimente.
In den vier Ecken werden Eichenfröhen angebracht,
welche die Buchstaben L. N. und die Nummern des Re-
gimentes fassen werden. Die dreifarbige Fahnenstange
trägt an ihrer Spitze einen goldenen Adler.

** 13. März. Die „Union“ meldet, dass General
Cavaignac entschlossen sei, seinen Platz im legislativen
Körper einzunehmen.

** Die „Patrie“ meldet, dass eine aus 5 Mitglie-
dern bestehende Kommission niedergesetzt worden ist,
welche über alle Begnadigungsgesuche zu entscheiden hat,
die von den in Folge der Dezemberereignisse gefang-
genommenen Personen herrühren.

** Persigny soll „Fürst-Granzler des Reiches“
werden. Eine Verordnung ist erschienen, welche kund-
macht, dass es gegen ein Dekret keine Appellation mehr
gibt.

Großbritannien.

London, 12. März. Das Faktum, das heute alle
Aufmerksamkeit der politischen Welt in Anspruch nimmt,
ist natürlich das gestrige Meeting von Chesham-Place.
Die Ungewissheit, was mit Mr. Villiers angekündigter
Motion geschehen soll, die Zweifel über die Stellung,
welche Lord John Russell der neuen Regierung gegen-
über einzunehmen gedenke, sind nunmehr verschwunden.
Die gestrige Zusammenkunft der 168 liberalen Parla-
mentsmitglieder bei dem Expremier hat gezeigt, dass,
wenn dieselben auch nicht so entschieden und rücksichtslos
angreifen werden, wie es Mr. Hume wünschte, sie doch
auch himmelweit entfernt sind, den Rathschlägen der
„Times“ zu folgen, und dem Derbykabinet „fair play“
(freies Spiel) zu lassen. Nach dem, was wir im Laufe
der nächsten vierzehn Tage von den Aussprüchen und

Fenilleton.

Die Wüßerin.

Eine Familiengeschichte von Juliette Korb.
(Fortsetzung.)

Therese war bei ihren letzten Worten, die Herman durch
sein stürmisches Einfallen unterbrach, bleich geworden. Er
hatte es in seinem Eifer nicht bemerkt, und Therese, hinge-
rissen von der berausenden Gewalt des Augenblicks und
dem sie über Alles erfüllenden Gefühl, gab sich willenlos
den Liebtöslungen ihres Verlobten hin. Die Religionskrup-
pel waren verschwunden und auch ein anderer finsterner Dä-
mon, der seine Gifttropfen in jeden Becher der Freude des
armen Mädchens träufelte, er mußte fliehen vor dieser rein-
sten Seelenverschönerung.

Eine klare, klingende Mädchenstimme erweckte die
Glücklichen und rief: „Aber wahrhaftig, das ist zu toll;
bekomme ich doch beinahe Furcht; wie ein versteinertes
Bild sitzt Ihr da und seht Euch an! Und seid doch sonst
nicht gerade auf den Mund geschlagen. Was soll das
heißen?“

„Nur still, Marielchen, wir sind hier die Respektperso-
nen und fragen, wie kommt es, daß man Dich jetzt erst am
bellen Mittag zu Gesichte bekommt,“ fragte lachend
Herman.

„D, wer alle Tänze mitgemacht und so viel Extratou-
ren getanzt, hat das Privilegium auszuschlafen. Und ge-
steht nur, Ihr habt mich gewiß am Wenigsten vermisst,“
scherzte Marie.

Therese zog das liebliche siebzehnjährige Mädchen neben
sich und sagte: „Nicht wahr, nun bist Du wieder so frisch
und munter, daß die Polonaise wieder von Neuem beginnen
könnte? Du tanzt mit wahrer Lust, daß es eine Freude
war, Dich anzublicken, mein kleiner Schatz. Das empfanden
auch nicht nur die Stuten, netten Lieutenants, die sich bald
um Dich geschlagen hätten, auch mancher alter Herr hätte
um Deine Gunst zu gewinnen, noch eine Lanze ein-
gelegt.“

„Und das hast Du bemerkt, Therese! Das ist wunder-
bar! Nachst Du überhaupt solche Studien auf dem Valle?“
fragte Marie.

„Ich verstehe Dich nicht,“ erwiderte erröthend The-
rese.

„D, sei nicht böse, Schwesterchen, ich muß Dir gesteh-
en, daß ich mich gar nicht um Dich gekümmert habe. Ich
hatte so viel zu sehen und zu hören, aber mein Tänzer, wer
war es doch — ja, Baron Ed machte mich im Contre-
danse auf Deinen Ernst aufmerksam, und sagte, ohne Dich
zu kennen: „Sehen Sie einmal dieses schöne Mädchen an
mit dem weißen Kleide und dem weißen Rosenkranze auf
den blonden Locken, sie erinnert mich an ein Bild unserer
Familienbildergallerie, das ein junges Mädchen kurz vor

Einleitung als Nonne vorstellt.“ Ich sah Dich an un-
sagte lachend zum Baron: „Diese Dame ist vielmehr die
glückliche Braut meines Bruders und denkt eher an ihre
baldige Hochzeit, als an das Kloster.“ — Und so war's
doch auch, nicht wahr, Therese,“ lächelte Marie und schlang
ihre Arme um Theresen's Nacken.

Ein hoher Mann von stattlicher Figur trat jetzt in das
Zimmer. Sein dunkles Auge streifte über die Gruppe sei-
ner Kinder und nickte Jedem einen Gruß entgegen. Marie
sprang zum Vater, sie bat ihn, sich zu ihnen zu setzen, aber
er wehrte es freundlich ab, verlangte nur von der Tochter
die Handschuh, schnallte den Degen um und entfernte sich
wieder, um dem General die Aufwartung zu machen. Alle
drei jungen Leute schienen ein wenig stumm geworden, so
lange die Anwesenheit des Vaters im Zimmer währte. The-
rese stand auf. Dem aufmerksamem Zuschauer wäre ihr
jähres Erröthen und Erbleichen nicht entgangen; sie trat
einen Augenblick an das Fenster, dann sich schnell wieder zu
Herman wendend sagte sie: „Ich hätte wohl Lust, ein we-
nig in's Freie zu gehen, die Sonne scheint doch schon so
schön warm, die Beilchen müssen schon da sein. Ich liebe so
sehr die Zeit des erwachenden Lebens in der Natur. Wie
ist's mit Dir, Marie, willst Du uns begleiten?“

Ein fröhliches Nicken mit dem reizenden Köpfchen gab
Antwort, und bald darauf gingen denn auch alle drei die
nach dem Thore führende Straße entlang.

(Fortsetzung folgt.)

ver,
neue
Siegel
r Be-
i den
tamte-
bány-
halten

Mr. 1.

g

n,
rd.
dk.
g.

e

ron

fl. fr.

130
50
100
25
38
20
25
14
18
6
10
15
60
100
10
24
10
9
20
20
2 30
3 30
4 30
5
6
4
5
8
8
14
12
18
16
22
20
18
50

auf die
für die
mer.

Ansichten der „Times“ mitgetheilt, werden die Leser wohl schon von selbst und im vorhinein vermuthen können, in welcher Weise das große Cityblatt den Schluss der gestrigen Allianz zwischen Lord John und Cobden auffasst. Weder der eine noch der andere dieser Herren kommt bei dieser Beurtheilung gut davon und nicht mit Unrecht ruft das Blatt: „Wo war der größte Theil jener 168 Herren, als es sich darum handelte, das Ministerium Russell zu halten? was soll jetzt auf einmal die Unterstützung, die sie ihm angedeihen lassen wollen?“ Da man nun weiß, daß nicht heute Abends, wo das Unterhaus wieder zusammen tritt, sondern erst am nächsten Montag die entscheidende Anfrage an das Cabinet gestellt werden soll, so hat sich nunmehr alle Spannung diesem Tage zugewendet. Es duldet wohl kaum einen Zweifel mehr, daß eine Parlamentsauflösung vor der Thüre stehe.

13. März. In der gestrigen Oberhausitzung legte Earl of Essex, ohne daß eine besondere Veranlassung dazu war, sein politisches Glaubensbekenntniß dem neuen Cabinet gegenüber an den Tag. Er erklärte sich als einen entschiedenen Anhänger Robert Peels, der jeder protektionistischen Politik nach Kräften entgegenarbeiten wolle. Hierauf macht Lord Lyndhurst auf die Nachtheile aufmerksam, welche dem Lande aus einer Parlamentsauflösung erwachsen müßten.

Mr. Wilson kündigte im Unterhause an, er werde am Montag den Kolonialsekretär um dessen Ansichten über die Zuckerzölle fragen. Mr. Monckton Milnes kündigt an, er werde Dienstag am 23. März die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Korrespondenz der Regierung mit Oesterreich in Betreff der Flüchtlinge und der in den österreichischen Staaten lebenden britischen Unterthanen richten. Er wolle ferner am Montag den Schatzkanzler fragen, ob er geneigt sei, die Korrespondenz zwischen der englischen und den fremden Regierungen in Bezug auf die Flüchtlinge vorzulegen, wie dies mit einem Theile der Korrespondenz früher geschehen war. — Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Russell'schen Reformbill. Lord John Russell: „Ich glaube nicht im Stande zu sein, eine so wichtige Bill als bloßes Parlamentsmitglied durchzuführen zu können. Darum schlage ich nicht vor, sie in dieser Session weiter aufzunehmen, wobei ich mir jedoch vorbehalte, gelegentlich eine allgemeine Resolution betreffs der Wahlreform und Wahlreform in Vorschlag zu bringen. (Hört.) Aber gegenwärtig beantrage ich, die zweite Lesung der Bill auf weitere drei Monate hinauszuschieben.“

Der Schluss der Rede, die der Schatzkanzler Mr. v. Israel vor seinen Wählern in Hylesbury hielt, und auf die seine Wiederwahl erfolgte, lautet: Wir glauben, das Beste für die Interessen des Ackerbaustandes wäre, jenen Weg einzuschlagen, den die Wissenschaft (der Redner beruft sich auf McCulloch) empfiehlt, und dem nur Leidenschaft und Vorurtheil im Wege stehen. Aber wenn das Volk zu diesem Heilmittel (dem Kornzoll) nicht seine Zuflucht nehmen will, dann beugen wir uns seinem Urtheil und wollen, gleichviel ob als Minister oder als unabhängige Parlamentsmitglieder auf andere Erfahrungswege bedacht sein. . . . Er bemerkte auch, daß sich das Ministerium vor keiner allgemeinen Wahl fürchte, daß es beabsichtige, dem Flecken St. Albans das Wahlrecht zu entziehen, daß er dem früheren Whigminister (nun in der Opposition) einen Spiegel von dessen gesammter Politik vorzuhalten gedenke.

Dublin. In Irland hat das Ministerium doch in den Wahlen eine kleine Schlappe erlitten. Der sehr ehrenwerthe Lord Raas, erster Sekretär für Irland im Cabinet Derby, ist von der Bewerbung um Aldare auf Anrathen des Wahlkomit'es freiwillig zurückgetreten.

Günstige Nachrichten vom Kap liefen gestern ein. Sie gehen bis zum 3. Februar. Die Kaffern wollten sich auf Unterhandlungen einlassen, aber Sir Harry Smith verlangte unbedingte Unterwerfung und gewährte ihnen eine Woche Bedenkzeit. Nach Ablauf dieser Frist brach er in ihr Gebiet ein, und vernichtete ihre Ernten. Außerdem soll er ihnen 60,000 Stück Rinder abgenommen haben.

Türkei.

Konstantinopel, 6. März. Reschid Pascha ist wieder als Großvezir eingesetzt worden. Die Würde eines Staatsrathspräsidenten hat der Ergouverneur von Kandi, Mustapha Pascha, das Portefeuille des Neuherrn Fuad Effendi erhalten. Verschiedene Gerüchte zirkuliren in Betreff weiterer Ministerialveränderungen.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 17. März nach telegraphischem Berichte:

5% Metallg.	95 ⁹ / ₁₆	Nordbahn-Akt.	1530
4 1/2 pr. Ent.	84 ¹ / ₂	Wien-Loggnig.	700
Dose v. J. 1831	1106 ¹ / ₂	Debb.-W.-Neust.	—
1839	302 ³ / ₄	Don.-Dampfsch.	—
Anleh. v. 1851. L. A.	95 ¹ / ₂	Magaburg	124 ³ / ₈
„ „ „ „ L. B.	106 ¹ / ₄	London	12.25
Bank-Aktien	—	Gold-Agio	31 ¹ / ₄ %

Die gestrige Wohlthätigkeitsvorstellung im deutschen Theater erzielte, wie vorauszusehen, in jeder Beziehung ein glänzendes Resultat. Wie wir vernahmen, erhält jedes der drei Institute, zu deren Gunsten die Vorstellung stattfand, 160 fl. C.M. Dem Herrn Direktor Witte, so wie den Herren Rott und Dietrich gebührt die wärmste Anerkennung ob ihrer menschenfreundlichen Bemühungen.

Frl. Marie Talbot gab gestern ihr zweites Konzert, und zwar im Nationaltheater. Die angenehme Persönlichkeit und die Reinheit der schönen Stimme thaten auch hier ihre Wirkung, wie nicht minder der kunstgerechte Vortrag, dem jedoch ein etwas bewegteres Tempo noch vorthheilbarer gewesen wäre. Vorgetragene Piecen waren von Seite der geschätzten Konzertgeberin, eine Arie aus Flottow's „Martha“: „Az árva rózsá“ in ungarischer, und die Arie der Prinzessin aus dem 4. Akte von Meyerbeer's „Robert der Teufel“ in französischer Sprache. In beiden Piecen erntete die vielgeliebte Künstlerin häufige Beifallsstimmen wie Hervorrufe. Außerdem wurde die Ouverture zu Auber's „Sommern von Portici“ vom ganzen Orchester mit Präzision exekutirt, und Variationen über Motive aus „Sonnambula“ für das Violonzell von Kummer, vorgetragen von Frn. Suck, Orchestermitglieder, welche sich allgemeinen und verdienten Beifalles erfreuten. Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Frn. László wurde statt des anmutigen und schon über Jahr nicht aufgeführten französischen Lustspiels „Moiroud et Comp.“ Csáthó's Original-Lustspiel „Fiatat házask“ gegeben.

Wie wir vernahmen ist das Engagement der Fr. v. Lagrange für einige Gastspiele auf dem Nationaltheater nicht zu Stande gekommen und werden wir auf die erwarteten Genüsse verzichten müssen. Frl. Hollósy wird in künftiger Woche in der Oper „Jiska“ den Cyklus ihrer Gastspiele beendigen, was einerseits gewiß sehr bedauerlich ist, andererseits aber der Hoffnung Raum gibt, daß das seit geraumer Zeit in einem ermüdenden Zirkel sich bewegende Opernrepertoire mannigfaltigere Abwechslung gewinnen werde. Welch' gebührende Anerkennung auch immer unseren heimischen Kompositoren gezollt werden mag, so dürfte doch die häufige Wiederholung derselben Tonrichtungen für die Musikfreunde nachgerade abschmeckend geworden sein, und das „toujours perdrix“ mag wohl mancher Abonnent bei sich gedacht haben, wenn er es auch nicht laut aussprach. Es freut uns melden zu können, daß in künftiger Woche die seit lange nicht gehörte Oper „Il giuramento“ von Mercadante zur Aufführung gelangen wird. Das Engagement der Altistin Frl. Martin und die Gastspiele der Sopranistin Frl. Liebhardt, welche beide nach Otern hier eintreffen sollen, werden hoffentlich nicht wieder zu einer unliebsamen Stagnation im Opernrepertoire führen.

Wie wir vernahmen gedenkt Hr. Beranek wieder eine Gratzvorstellung zu Gunsten der hiesigen gymnastischen Schule zu geben, was gewiß sehr dankenswerth ist. Daß aber, wie verlautet, die Zöglinge des genannten Institutes bei der Produktion mitwirken sollen, das kann nicht auf unseren Beifall rechnen. So sehr wir die Interessen dieser gemeinnützigen Anstalt in Schutz zu nehmen stets beflissen waren, so sehr wir die Vortheile, die in physischer wie geistiger Beziehung aus den Uebungen der Jugend resultiren, so schätzen wissen, so sehr müssen wir uns dem Vorhaben entgegenstemmen, eben diese Jugend an öffentlichen Schauplätzen ihre Exerzitien produziren zu lassen. Man wende uns nicht ein, daß diese Uebungen bei öffentlichen Prüfungen ebenfalls vor einem größeren Zuschauerkreise geschehen, denn letzterer besteht aus den resp. Eltern und Söhnen im Publikum, die den sittlichen Zweck der Anstalt würdigend, sich einstellen. Allein diese frühzeitige Schauffelung der zarten Jugend dürfte Nachtheile mit sich führen, die den resp. Eltern eben so unliebsam als der Würde des Institutes unangemessen sein müssen. Wir glauben, daß einerseits die Produktionen der Gesellschaft Beranek allein hinreichend seien, um das Interesse des Publikums zu fesseln und dem Institute eine ergiebige Einnahme zu verschaffen, und daß andererseits die Räume der Schule die geeignetste Arena für die Produktionen der Zöglinge abgebe.

Der Preis des Rindfleischs ist seit vorgestern von 23 auf 25 kr. W.W. das Pfund gestiegen.

Vom 14. März 1852 finden die Postbotensfahrten zwischen Szent-Endre und Altosen jeden Sonntag, Dienstag und Freitag in folgender Ordnung statt: Abgang von Sz.-Endre um 8 1/2 Uhr Früh, Ankunft in Altosen um 10 1/2 Uhr Früh, Abgang von Altosen um 3 Uhr Nachmittags, Ankunft in Sz.-Endre um 5 Uhr Abends.

Auf dem gestrigen Viehwochenmarkte, welcher übrigens sehr schwach besucht war, und kaum ein Zehntel der sonstigen Frequenz betrug, erregten besonders vier Ochsen durch ihre Größe allgemeines Aufsehen. Sie wurden aus der Somogy heraufgetrieben, und sind die zwei größeren davon, welche zusammen 2000 Pfund wogen, von dem hiesigen Fleischaugermeister Frn. Joseph Molnár um 400 fl. C.M. angekauft worden, die zwei kleineren, aber noch immer großen Thiere kaufte Herr Premm um 300 fl. C.M. Freunde der Viehzucht können

diese schönen Exemplare in der Herbstgasse bei Herrn Fleischaugermeister Stoffer in Augenschein nehmen.

Die vielbesprochene Soirée der Fr. v. Táchy, welche auf der Magaretheninsel am 25. d. M. stattfinden sollte, ist in Folge von Unpäßlichkeit der hochg. Dame auf den 12. April verschoben worden.

Auf das Konzert, das unser gutrenommirter Pianist Hr. Oskar La Ginna Sonntag Nachmittags im Hotel Europa veranstalten wird, und in welchem Fr. Hollósy so wie die H. Stöger und Doppler mitwirken werden, glauben wir die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde richten zu müssen.

Ein in der Theresienstadt wohnhafter städtischer Diener M. W., der als Ordnungsbewahrer beim städtischen Vorspannsamt verwendet wurde, ist Sonnabends von Irrsinn ergriffen worden, und mußte in's Kochspital gebracht werden. Er hat die fixe Idee, von allen Leuten mit Steinwürfen verfolgt zu werden, und will seine Verfolger mit einer Hacke erschlagen. (Pest. Ztg.)

Die Wiener „Morgen-Post“ meldet: Der Pester Sänger, Herr Stöger, wird nächstens auf seiner Durchreise nach Prag, wo er von Otern an engagirt ist, sich abermals in einem Konzerte hier hören lassen.

Aus Pápa wird geschrieben, daß ein durch die Feuersbrunst in Besprim auf den Bettelstab gekommenes Weib auf das benachbarte Dorf Szent-Gaál ging, wo es ihr gelang, von ein Paar Menschenfreunden sich einige Gulden zu sammeln. Im Nachhausegehen gesellten sich zu ihr zwei Männer, die Anfangs freundlich sprechend, sie plötzlich überfielen, ihre Barschaft sich aneigneten, und mit dem nicht zufrieden, ihr den Bauch aufschlitzten, und sie am ganzen Leibe so verstümmelten, daß sie schon mit dem Tode rang, als sie mehrere Genös'd'armen fanden, denen sie zwar kurz die Thatsache, doch nicht auch die Thäter näher beschreiben konnte.

Ganz entgegengesetzt zu unserer winterlichen Zeit, ist, einer Korrespondenz aus Deés vom 3. März zufolge, in Siebenbürgen das herrlichste Frühlingswetter, die Sonne glänzt im reinsten Lichte und verbreitet die angenehmste Wärme.

Auch aus Preßburg meldet man von starkem Schneefall und strenger Kälte bei anhaltend heftigem Nordwinde. Am 14. d. wurde in das städt. Lazareth ein Mann gebracht, den man eine halbe Stunde vor der Stadt erfroren gefunden hatte. Alle Belebungsversuche blieben vergeblich.

Die „Temesv. Ztg.“ meldet aus Karlowa, 10. März. Ein junges erst seit vier Monaten verheirathetes Bauernweib, höchst wahrscheinlich aus Scham, vor der Zeit Mutter geworden zu sein, erdroffelte in der vorbergehenden Nacht ihr neugeborenes Kind, und vergrub den Leichnam in einem Düngerhaufen; das Verbrechen wurde jedoch entdeckt, und da ein starker Verdacht der Mitwisserschaft auch auf den Mann fällt, so wurden Beide eingezogen, und dem Kiskindar k. k. Bezirksgerichte überliefert.

Herr Leopold Kottaun, Direktor des Dedenburger Theaters, hat für die bevorstehende deutsche Sommerfaison den Pacht des Raaber Theaters erhalten.

In Großwardein starb am 26. v. M. der Dr. Phil. D. J. Wahrmann, Oerrabbiner des Biharar Komitates. Die Anhänglichkeit der Gemeinde an den eben so gelehrten als würdigen Mann bewies sich durch den aus mehr als 1000 Mitgliedern bestehenden Leichenzug (Bekanntlich war der Hingeshiedene der Sohn des verewigten Pester Oerrabbiners).

(Konkursumachung.) In dem Erziehungsinstitute der Englischen Fräulein zu Pest werden im laufenden Jahre drei politische Stiftungsplätze, und zwar ein nichtadelicher am 7. Oktober, und zwei adeliche am 8. und 23. desselben Monats in Erledigung kommen.

Es werden demnach Diejenigen, die sich um eine der erwähnten Stiftungsplätze bewerben wollen, hiemit aufgefordert, ihre mit Originalurkunden oder deren beglaubigten Abschriften, und zwar mit dem Lauscheine, den Zeugnissen über die geschehene Einimpfung, oder glücklich überstandenen Blattern; ferner mit den Zeugnissen über den Gesundheitszustand, die gesunde körperliche Konstitution, dann die, in einer Schule oder Privatanstalt gemachten Vorschritte der in die Erziehung aufzunehmenden Zöglinge gehörig belegten Gesuche sammt der Nachweisung des Standes und der Vermögensumstände der Eltern oder Vormünder, dann die Zahl und das Lebensalter der übrigen Kinder, längstens bis Ende Juni l. Z. unmittelbar an die k. k. Statthaltereie einzureichen. — Ofen, am 16. März 1852 Von der k. k. Statthaltereie für Ungarn.

In der k. k. Monarchie gab es bereits am Schlusse des Schuljahres 1850—1 im Ganzen über achtzig organisirte Gymnasien, hievon enthält, was speziell Ungarn betrifft, der Preßburger Distrikt unter anderen in Preßburg, Schennis und Neutra: 3 Gymnasien mit 27 geistl., 17 weltl. Lehrern, 752 Schülern; der Dedenburger Distrikt in Dedenburg, Raab und Steinamanger: 3 Gymnasien mit 39 geistl., 6 weltl. Lehrern, 751 Schülern; der Pest Oener Distrikt in Pest, Ofen und Szegedin (das in der Reorganisation begriffene Gymnasium zu Nagy-Rózs ist nicht näher angegeben): 3 Gymnasien mit 37 geistl., 4 weltl. Lehrern, 1066 Schü-

Miscellen.

Der berühmte arktische Seefahrer Kapitän Charles Milles regt auf's Neue in Amerika für John Franklin das Interesse an. Er hat beim Kongress um die Summe von 500,000 Dollarsen zur Ausrüstung einer neuen Expedition angefordert, zugleich aber äußert er sich über die Expeditionen, wie dieselben bisher von England in's Werk gesetzt worden sind, folgendermaßen: „Es war ein fataler Irrthum, John Franklin zu Schiff aufzusuchen, denn der einfachste Mensch wird leicht einsehen, daß wenn man Sir John Franklin mit Schiffen aufführen könnte, er mit den Seinigen längst einen Ausweg gefunden hätte. Der einzige zweckmäßige Weg ist eine Durchforschung des Landes mittelst Schlitten oder Schleifen, namentlich gegen den Westen des Wellingtonkanals zu, wo die letzte Expedition stehen geblieben ist.“

In der Ostsee gewinnt man den Bernstein auf zweierlei Art: durch Fischen und Graben. Beim Fischen wirft man, wenn es heftig stürmt, in die Ostsee flache Netze, in welche das auf dem Wasser schwimmende Seegras fällt. Die Netze werden an's Land gezogen, das Seegras durchsucht, und der Bernstein, welchen man vorfindet, in dazu bereit stehende Körbe geschüttet. In der Nähe von Danzig haben in den ersten Jahren die Grundbesitzer angefangen, Bernstein zu graben. Im vorigen Jahre wurde ein Stück von dreizehn Pfund gefunden, für welches man den Preis von ungefähr dreitausend Thalern zahlte; und in den ersten Tagen dieses Jahres fand man ein vier Pfund schweres Stück rohen Bernsteines, für welches ein Preis von achtzig Thalern per Pfund im rohen Zustande gezahlt wurde. Diese großen Stücke sind jedoch in Deutschland nicht zu verwenden, und werden nach der Türkei geschickt, wo man sie zu Mundstücken auf Pfeifen verarbeitet. Die Vorbereitung des Bernsteines geschieht auf einer Drehbank mittelst einer Säge und der Schleifsteine, feinere Schnitzereien verfertigt man mit einem Meißel. — Den ungefähren Werth der jährlichen Bernsteinoperation Danzigs schlägt das Handelsblatt, dem diese Notiz entnommen ist, auf etwa hunderttausend Thaler an.

Aus einer kürzlich veröffentlichten Statistik des Tabaks entnehmen wir folgende Thatfachen: Der Tabak wurde etwa 1559 nach Europa gebracht, und da man sich desselben bald in hohem Maße bediente, die Regierung aber ihn der Gesundheit für unschädlich hielt, so wurde sein Gebrauch in vielen Ländern verboten, in Frankreich 1575. König Jakob I. von England schrieb selbst ein Buch dagegen, der Papst untersagte ihn, der Senat von Bern erachtete den Gebrauch des Tabaks dem Raubmorde gleich, der russische Czar ließ den Schnupfenden die Nasen abschneiden, Mahomet IV. und der Schah von Persien setzten Todesstrafe darauf. Trotzdem nahm der Gebrauch in allen Ländern überhand, und schon 1670 wurde in Oesterreich das Tabakmonopol eingeführt, welches der Landjägermeister dieser Provinz als Privilegium erhielt. Später wurde der Anbau und Verkauf des Tabaks in ganz Oesterreich (mit Ausnahme Ungarns) verpachtet und trug 1781 etwa 2 Millionen Gulden ein. Von da an übernahm der Staat selbst die Manipulation und zog 1829 6 Millionen, 1841 aber schon 18 Millionen Revenuen daraus. In Frankreich wurde das Monopol auch schon 1674 eingeführt, aber mehrmals wieder aufgehoben, bis es seit 1810 blieb. Der Tabak brachte in diesem Lande vor 1810 nur 14 Millionen Franks in den Staatschatz, 1815 über 26 Mill., 1825 32 Mill., 1830 fast 47 Mill., 1836 55 1/2 Mill., 1840 70 Mill. und 1849 sogar 86 Millionen Franken.

Unter den im Verkehre vorkommenden neuen Industrieerzeugnissen nehmen Augengläser aus Bergkrysal all den ersten Plätze ein. Geachtete Augenärzte versichern, daß dieselben den bisher üblichen Augengläsern, insofern es sich um Schonung der Sehkraft handelt, vorzuziehen sind.

Eine der ältesten christlichen Kirchen ist das Kloster Manglis im Kaukasus. Es ward 324 Jahre nach Christi Geburt von Konstantin dem Großen erbaut.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum, Erzherzog Stephan. Die Herren: Mich. Jachubsky und J. Marlovits, Gutsbesitzer. — Jos. Baksa, Steintoblenlieferant von Mohacs. — Nikolaus Gurkovits, Dampfschiffsbeamter von Trieste. — Joh. Mann, Privatier von Wien. — Alex. Luttinger, k. k. Lieutenant. — Die Kaufleute: Joh. Piotovits, von Schimanova. — N. Janovits, von Alt-Bazua. — A. Pummerer, von Linz. — Joh. Dumitsa, von Wien. Die Frauen: Vertha Rodler, Inspektorsgattin von Szegedin. — Regina Migoliz, Sängerin von Wien. Zur, Stadt Paris. Die Herren: J. Behron, Kaufm. von Groß-Rikinda. — Ignaz Schwarz, Kaufm. von Miskolcz. Nathan Teitelbaum, Kaufm. von Mada. — Seelig Haas, Kaufmann von Holeschau. — Salom. Frieder, Holzhändler von Jemplan. — Alex. Velfat, Büchsenmacher von Lemberg. Franz Vötelmann, k. k. Lieutenant von Datschig. — August Köhler, k. k. Militärarzt von Sieyereg. — Jos. Peczisch, k. k. Oberlieutenant aus Siebenbürgen. Zum, König von Ungarn. Die Herren: Joseph Diöffy, Sattlermeister, Jos. Kvefo, Schuhmachermeister, und N. Matlovits, Kaufmann von Komorn. — Franz Dudich sammt Frau, Ortsnotär von Papa. — Joh. Herzog, Seidenzeugfabrikant von Wien. — Franz Kovács, Geistlicher von Lébény. — Alex.

v. Almásy, Gutsbesitzer von Bénye. — Joh. Baranyai, Advokat von Preßburg. — Don. Verlaty, Kaufmann von Raab. — Karl v. Dunay, Finanzoberkommissär von Miskolcz. — Ernst v. Müller, k. k. Finanzreferent von Arad. — Steph. Unger mit Frau, Kaufm. a. d. Konter Kom. — Alois David, Güterinspektor von Nagy-Schap. — Joh. Gánczel, Graf Sandor'scher Verwalter von Ung-Altenburg. — Georg Peiteo, Fiskal von Predajna. — Karl Winter und Mich. Braun, Fruchthändler von Wieselburg. — Wolf Weiß, Seiler von Berfö. — Mark. Vid, Fabrikant von Melnik. — Valentin David, Handelsm. von Jankovag. — Phil. Hollöfky, Gutsbes. von Aranyos. — Alex. Bidulovits, Handelsmann von Neusag. — Sigm. Hegedüs, Grundbes. von Neutra. — Konst. Kallain, Handelsmann von Nitrovitz.

Nemzeti színház.

Büchler: Pest, csütörtökön, márczius 18-kán, 1852: 278 sz.

St. tropezi urnó.

Drama 5 felvon. Irla Anicet Bourgois és Dennery. Fordította Szilágyi Sándor. Kezdele 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

Abonnement Donnerstag, am 18. März 1852. suspendu.

Neuzeitliche Gastrolle und letzte Benefizvorstellung des Hrn. C. Kott.

Die Liebe zum Volke,

oder: Geld — Arbeit — Ehre. Charakterbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Karl E. Mar. — Musik von Franz v. Suppé. Personen: Hippolit Freiherr v. Wetterstorn. Herr Volkmar. Hr. v. Silberbain, Banquier, d. Schwager Hr. Schüb. Eugenie, seine Tochter. Fr. Grohde. Gevalter v. Ebelberg, ein Millionär. Hr. Eichenwald f. Hr. Stillmann, Eigenthüm. einer Metall-Gußwaarenfabrik, Eugeniens Verlobter Herr Urban. Mühsam, ein armer Schneider. Hr. C. Kott. Friederike, seine Kinder. Frau Julius. Anton, Witte. Frau Christel, seine Nichte, Witwe. Frau Matte. Strenge, Gußmeister bei Stillmann. Hr. Blantofsky. Der Maschinenmeister, der Modelmeister, der Ziselirer, der Schmelter, der Former, Fabrikarbeiter. Gäste beim Feste. Tänzer. Handlanger. Diener. Ort der Handlung: Eine große Stadt. Anfang 7, Ende halb 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

6. Abonnement 11. Vorstellung. Donnerstag, am 18. März 1852.

S' Bersprech'n hinter'm Herd.

Ländliche Szene in 1 Akt. Hier auf:

Der Dorfbarbier.

Singspiel in 1 Akt. Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Samstag, am 20. März 1852, mit aufgehobenem Abonnement, zum Vortheile des Gustav und Regina Treumann, auf Verlangen:

Der Teufel,

oder: Die Blinde von Paris. Großes romantisches Schauspiel in 5 Aktenstellungen.

Wiener Börsen-Kurse 16. März.

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes Metalliques, Anlehen v. 1-51 L. A., L. B., 4 1/2%, Loose v. 1839, 1834, Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Bloggnitzer, Dedenburger, Linz-Budweiser, F. Eßterb. 40 fl. R., F. Windischgräß, Gr. Keglevich, Waldstein-Lose, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kaff. Dufaten, Russ. Imperiale, Silber.

Wasserstand der Donau am 17. März.

5 Schub 7 Zoll 3 Linien ober Null. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Journal Aller.

Herr Stippa nitz erfreut sich in seinem Bierlokale im Nebentengebäude so während des frequentesten Besuches. Zu welcher Zeit im Tage man auch immer kommen mag, ist daselbst überfüllt, und unmöglich ist, ein Plätzchen zu erhalten. Das wirklich vortreffliche Bier aus der Brauerei des Hrn. F. U. L. O. R. Y., der sich hier um die geschmackvolle Qualität und Veredelung dieses Lieblingsgetränktes viele Verdienste erwarb, mündet den Konsumenten derart, daß Hunderte stehend ihre schäumenden Getränke vertilgen, um nur schnell ihren Gaumen zu befriedigen. Herr Stippa nitz, der une müdet in seinem Unternehmen bestrebt ist, verfügte sich nach Wien, um neue größere Gefäße, nach Art der bairischen Krüge anzuschaffen, um somit dann die Karavanenschaar von Gästen noch prompter bedienen zu können.

lern; der Kaschauer Distrikt in Kaschau, Száros-Pataf und Exeries: 3 Gymnasien mit 18 geistl., 23 weltl. Lehrern, 965 Schülern; und im Großwardelner Distrikt in Großwardell und Arad (Debreczin ist nicht näher angegeben): 2 Gymnasien mit 22 geistl., 2 weltl. Lehrern, 565 Schülern. (Preßb. Btg.)

Der „H-r“ macht zu der Neuigkeit, daß in Wien ein Advokat die Bewilligung erhalten habe, 300 Lohnkutschen zu errichten, die Bemerkung, daß wenn diese Wagen wie auch das Leben und die Gesundheit der dieselben ziehenden Pferde von solcher Dauer sind, wie sie die Advokaten den Prozessen zu geben wissen, dieser neue Lohnkutschen-Entrepreneur unfehlbar ein Millionär werden müsse. Der Herr scheint aber nicht daran gedacht zu haben, daß wenn auch die Fahrt selbst von solcher langwierigen Dauer wäre, das Unternehmen mißglücken dürfte.

Se. Majestät der Kaiser hat die Organisation des Tabakblätter Einlösungswesens in den Kronländern Ungarn, Kroatten und Slavonien angeordnet. Wegen Befugung der bei den neu errichteten Tabakblätter-Einlösungsamtern zu Pest, Szolnok, Arad, Debreczin, Nagy-Károly, Rameny, Tolna, Vacs, Temesvár und Maros-Bárárhely, den Einlösungs-Stationen zu Jpolyfagh, Sellyn, Szatmar, Szegedin, Csaba, Apathfalva, Kátamaz, Nagy-Kalló, Tarkany, Nym-Bathor, Nedelitz, Palanka und Beckerek erledigten Beamtenstellen ist so eben der Konkurs ausgeschrieben worden. Die Einlösungsüberleitung verbleibt in Pest.

Bei der sechszehnten Verloosung deutscher Münzstücke ist die Serie E. 4 mit Scheinen zu 10 fr. C.M. gezogen worden. Hiernach kann jeder dieser Münzstücke v. 16. März ab gegen 6 fr. C.M. in Silber- und 4 fr. C.M. in Kupferscheidemünze bei den dazu bestimmten Verwechslungskassen umgetauscht werden.

Die große Seeschlange ist keine „Seeschlange“, keine „große Ente“, die bloß in den Journalen herum plätscherte, sondern ein wirkliches Wesen oder eigentlich Seeungeheuer, welches nicht bloß gesehen, sondern bekämpft, besetzt, getödtet, zertheilt und eingesalzen wurde. Master Seabury, vom Wallfischfahrer „Monnagabela“ aus New-York, berichtet in der „New-Yorker Tribune“ über den Kampf mit dieser neuen Vernässchen Schlange, welcher am 13. Jänner zwischen 3 Grad südlicher Breite und 131 Grad 50 Minuten westlicher Länge stattgefunden und mit der Niederlage des Walfischers geendet hat. Das Ungeheuer war 103 Fuß, 7 Zoll lang, hatte nicht weniger als 94 Zähne und andere verhältnismäßige Ausstattungen, die das Haar sträuben machen, und das Alles haben die Amerikaner nicht so sehr gefunden, als erfunden, beschrieben und übertrieben!

Die italienische Oper in Konventgarden wird am 23. d. eröffnet, und ihr Programm ist bereits ausgegeben worden. Es sollen nicht weniger als 38 Opern zur Darstellung kommen, darunter 3 von Mozart, 1 von Beethoven, 10 von Rossini, 3 von Meyerbeer, 1 von Weber, 1 von Auber, 1 von Cimarosa, 4 von Bellini, 7 von Donizetti, 3 von Verdi, 1 von Paley und 1 von Gounod. Dazu neu auf diesem Theater: Spohr's „Faust“, Weber's „Oberon“, Rossini's „Comie Dry“, Donizetti's „Martyrs“ und „Pietro il Grande“ von Jullien. Erste Sängern: Grifi, Castellan, Viardot, Zerr, Berrandi, Seguin. Sänger: Ronconi, Rommi, Bartolini, Marro, Tamberlich, Ander, Guymard, Formes, Maria, Tagliafico, Polonini, Gregorio und Nache.

Theater, Kunst und Literatur.

Kamartine's Arbeiten für sein neues Blatt. (Wte der „Konstitutionnel“ erzählt, hat der genannte Autor bereits neun Biographien berühmter Männer vollendet, die er in seinem Blatt „Le Civilisateur“ zu veröffentlichen gedenkt. Darunter befinden sich unter anderen: Christoph Kolumbus, Johanna d'Arc, Homer und Gutesenberg. Da er dieselben ganz in der Art und Weise wie die Charaktere in seinen Girondisten auffaßt, so wird das Volk nicht nur die Thaten dieser geschichtlichen Personen, sondern auch die Motive, Gedanken und Ideen, aus denen sie entstanden, mitgetheilt erfahren. Mag dabei nun auch gar vieles willkürlich Angenommene und sogar falsch Konstruirte unterlaufen, so ist dennoch wenigstens der Vortheil damit gegeben, daß die große Menge sich gewöhnt, nicht gedankenlos Alles in der Geschichte zu nehmen, wie es nun einmal ist, sondern sich nach und nach wohl gewöhnt, auf den Ursprung und die logische Entstehung und Verbindung der Thatfachen Acht zu geben.

Emanuel Geibel soll, wie man nachträglich vernimmt, zum Vorleser des Königs von Bayern bestimmt sein; auch wird er an der Münchner Hochschule über Literaturgeschichte und Aesthetik lesen.

Jokoses.

In Paris zirkulirt folgendes Calambourg: Mon Dieu! De quoi se plaignent les d'Orléans? On leur a laissé la Thiers (le tiers, das Drittel ihres Vermögens) et ils ont Dupin (du pain).

Zu verpachten!

Auf dem hinter dem Stadtwaldchen gelegenen sogenannten Stephansfelde sind zwei Parzellen, und zwar die eine von 6 Joch 85 Quadratklaftern, die andere von 8 1/2 Joch 10 gleich zu verpachten. — Die Pachtbedingungen sind zu erfahren: Pest, Waijnnergasse Nr. 15, vis à-vis dem Palatin, 1. Stock, rückwärts im Komptoir. 180—(1, 3)



Wiener Fortepiano-Magazin im Theatergebäude

Joh. Pacht empfiehlt seine Fortepiano's von den Instrumentenmachern ersten Ranges bis zu den billigsten Sorten, mit deutscher, englischer und französischer Mechanik zu denselben Preisen wie in Wien. Für deren Güte wird garantirt. 182—(1, 6)

Pränumerations-Anzeige.

Beim Herannahen des zweiten Quartals dieses Jahrganges erlauben wir uns die P. T. Herren Abonnenten zur gefälligen Erneuerung der Pränumerations, so wie überhaupt das geehrte Publikum zur Pränumerations auf den

„HUMORIST“

(16. Jahrgang) von M. G. Saphir.

(Sechs Mal wöchentlich, ein halber Bogen in Groß-Quart, auf Velin) höchst einzuladen. Pränumerations-Bedingnisse: Für Wien: Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. und vierteljährig 3 fl. C.M., für Sendung in's Haus monatlich 10 kr. C.M. — Für die Kronländer und das Ausland, mit Einschluß einer täglichen portofreien Verfertigung: Ganzjährig 17 fl., halbjährig 8 fl. 30 kr. und vierteljährig 4 fl. 15 kr. C.M. — Wir ersuchen um frankirte Zusendung der Pränumerationsbeträge. In Wien wird einzig und allein nur bei der Redaktion — Stadt, Weiburggasse Nr. 924, zweite Etage, erster Stock — Pränumerations angenommen. — Inserate berechnen wir für die zweispaltige Petitzeile bei einmaliger Insertion mit 4 kr., für zwei Mal 6 kr. und für drei Mal 8 kr. C.M. Wien, im März 1852.

Ganz frische Samen!

- Zucker-Runkelrüben, echte schlesische weiße;
- Burgunderrüben, rothe lange, herauswachsende;
- Stoppel- oder Salmrüben, runde und lange weiße;
- Turnips, neue englische Futterrüben;
- Kleesamen, luzerner, ungarischen und französischen;
- Phleum pratense Timothei-Gras;
- Raygras, echt englisch und echt französisch;
- Mohár und Wicken;

nebst allen Gattungen aus der rühmlichst bekannten großartigen Samengärtnerei von Herrn Dr. Thomas v. Toperczer, in Groß-Petersdorf frisch angelangten

Gemüse- und Blumenamen,

welche bekanntlich bei der im vergangenen Herbst stattgehabten ersten ungarischen Produktenausstellung mit der ersten Prämie ausgezeichnet wurden, sind sowohl im Kleinen als auch im Großen in frischster, wirklich verlässlicher Qualität und zu den billigsten Preisen zu bekommen bei

J. B. Hoffmann,

153—(5, 6) „zum goldenen Anker“ am Sebastianplatz in Pest. Verzeichnisse darüber werden gratis verabfolgt.

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur bis Montag, am 22. März:

Zweite Aufstellung

HENRY DESSORT'S

großem Kundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch wertwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

- Uebersicht von ganz Venedig — Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848.
- Uebersicht von ganz Florenz — Frankfurt am Main, am 18. September 1848.
- Die Schlacht bei Jély, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844.
- Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Ueberzug über die Beresina im Jahre 1812.
- Die Peterskirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen.
- Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849.
- Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.
- Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverweisers in Frankfurt am Main.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Luebeck bis zum Nordpol. Feststehender Eintrittspreis: 20 kr. C.M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Dugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passieren auf 1 Bilet. 172—(4, 6)

Riesen-Johannisbeere (Ribisel),

aus dem Garten des Ludwig Vanderer in Bereseggház, welche in der letzten Produktausstellung, in Spiritus aufbewahrt, ihrer einer Früchtfarbe gleichenden Größe wegen lobend erwähnt wurde, wird auf Exemplare, in Töpfen gezogen, welche zu jeder Jahreszeit im freien Grunde angepflanzt werden können, Bestellung a 30 fr. C.M. pr. Stück im Komptoir der Pester Zeitung angenommen.

Sonntag, am 21. März 1852: zweites und zugleich

Letztes Wetteurren.

Freitag bleibt der Circus geschlossen. — Samstag findet eine große Benefize-Vorstellung

des hiesigen Schulrektors Herrn L. Nautmann

statt. — Das Nähere werden die Tageszettel enthalten. Em. Beranek. 181—(1, 2)

Bei Gustav Seckenast in Pest ist so eben erschienen und bei KARL EDELMANN, Buchhändler in Pest, Waijnnergasse Nr. 7,

MAGYAR KORONAORSZÁGOT

CSÖDTÖRVÉNY

1840-ik évi XXII-ik és 1844-ik évi VII-ik TÖRVÉNYCZIKKEKBŐL,

ugy egyéb felsőbb s illetőleg legfelsőbb rendeletekből összeillesztve s a csödtörvénykezési eljárásokra alkalmazott bélyegdíjgyezékek, ugyszinte a vezerszavak szerint készített mutatótáblával ellátva

SZENICZEY GUSZTÁV,

jegyző a pesti es. kir. e. b. váltótörvényosztálynál. Nr. 8. In Umschlag gebestet 30 f. C.M.

VADON VIRÁGAI.

NOVELLÁK.

Jókai Mór.

a forradalmi és csataképek szerzője. Második kiadás, 8 rétt. Két kötet füzve 2 fl. pengő pénzben.

153—(5, 6) Verzeichnisse darüber werden gratis verabfolgt.

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur bis Montag, am 22. März:

Zweite Aufstellung

HENRY DESSORT'S

großem Kundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch wertwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

- Uebersicht von ganz Venedig — Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848.
- Uebersicht von ganz Florenz — Frankfurt am Main, am 18. September 1848.
- Die Schlacht bei Jély, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844.
- Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Ueberzug über die Beresina im Jahre 1812.
- Die Peterskirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen.
- Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849.
- Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.
- Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverweisers in Frankfurt am Main.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Luebeck bis zum Nordpol. Feststehender Eintrittspreis: 20 kr. C.M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Dugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passieren auf 1 Bilet. 172—(4, 6)

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur bis Montag, am 22. März:

Zweite Aufstellung

HENRY DESSORT'S

großem Kundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch wertwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

- Uebersicht von ganz Venedig — Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848.
- Uebersicht von ganz Florenz — Frankfurt am Main, am 18. September 1848.
- Die Schlacht bei Jély, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844.
- Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Ueberzug über die Beresina im Jahre 1812.
- Die Peterskirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen.
- Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849.
- Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.
- Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverweisers in Frankfurt am Main.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Luebeck bis zum Nordpol. Feststehender Eintrittspreis: 20 kr. C.M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Dugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passieren auf 1 Bilet. 172—(4, 6)

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur bis Montag, am 22. März:

Zweite Aufstellung

HENRY DESSORT'S

großem Kundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch wertwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

- Uebersicht von ganz Venedig — Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848.
- Uebersicht von ganz Florenz — Frankfurt am Main, am 18. September 1848.
- Die Schlacht bei Jély, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844.
- Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Ueberzug über die Beresina im Jahre 1812.
- Die Peterskirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen.
- Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849.
- Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.
- Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverweisers in Frankfurt am Main.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Luebeck bis zum Nordpol. Feststehender Eintrittspreis: 20 kr. C.M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Dugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passieren auf 1 Bilet. 172—(4, 6)

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur bis Montag, am 22. März:

Zweite Aufstellung

HENRY DESSORT'S

großem Kundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch wertwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

- Uebersicht von ganz Venedig — Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848.
- Uebersicht von ganz Florenz — Frankfurt am Main, am 18. September 1848.
- Die Schlacht bei Jély, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844.
- Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Ueberzug über die Beresina im Jahre 1812.
- Die Peterskirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen.
- Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849.
- Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.
- Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverweisers in Frankfurt am Main.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Luebeck bis zum Nordpol. Feststehender Eintrittspreis: 20 kr. C.M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Dugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passieren auf 1 Bilet. 172—(4, 6)

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur bis Montag, am 22. März:

Zweite Aufstellung

HENRY DESSORT'S

großem Kundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch wertwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

- Uebersicht von ganz Venedig — Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848.
- Uebersicht von ganz Florenz — Frankfurt am Main, am 18. September 1848.
- Die Schlacht bei Jély, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844.
- Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Ueberzug über die Beresina im Jahre 1812.
- Die Peterskirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen.
- Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849.
- Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.
- Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverweisers in Frankfurt am Main.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Luebeck bis zum Nordpol. Feststehender Eintrittspreis: 20 kr. C.M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Dugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passieren auf 1 Bilet. 172—(4, 6)

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur bis Montag, am 22. März:

Zweite Aufstellung

HENRY DESSORT'S

großem Kundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch wertwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

- Uebersicht von ganz Venedig — Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848.
- Uebersicht von ganz Florenz — Frankfurt am Main, am 18. September 1848.
- Die Schlacht bei Jély, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844.
- Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Ueberzug über die Beresina im Jahre 1812.
- Die Peterskirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen.
- Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849.
- Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.
- Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverweisers in Frankfurt am Main.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Luebeck bis zum Nordpol. Feststehender Eintrittspreis: 20 kr. C.M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Dugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passieren auf 1 Bilet. 172—(4, 6)

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur bis Montag, am 22. März:

Zweite Aufstellung

HENRY DESSORT'S

großem Kundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch wertwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

- Uebersicht von ganz Venedig — Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848.
- Uebersicht von ganz Florenz — Frankfurt am Main, am 18. September 1848.
- Die Schlacht bei Jély, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844.
- Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Ueberzug über die Beresina im Jahre 1812.
- Die Peterskirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen.
- Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849.
- Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.
- Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverweisers in Frankfurt am Main.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Luebeck bis zum Nordpol. Feststehender Eintrittspreis: 20 kr. C.M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Dugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passieren auf 1 Bilet. 172—(4, 6)

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur bis Montag, am 22. März:

Zweite Aufstellung

HENRY DESSORT'S

großem Kundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.